

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 750. (3)

Nr. 7843/11647

Kundmachung.

Von der k. k. vereinten Cameralgefällenverwaltung für Galizien und die Bukowina wird hiemit bekannt gemacht, daß der Tabak- und Stempelgefällenbezirksverlag in Jaslo, im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Einlegung schriftlicher Offerte, dem Verschleißprocenten-Mindestfordernden wenn gegen dessen Persönlichkeit kein Anstand obwaltet, provisorisch verliehen werden wird. — Dieser Bezirksverlag bezieht den Tabakmaterialbedarf und das Stempelpapier aus dem Tabak- und Stempelgefällen-Hauptverlage in Rzeszow, von welchem er 8 Meilen entfernt ist, und der jeweilige Besitzer desselben ist verbunden, immer einen vierwöchentlichen Materialvorrath am Lager zu unterhalten. — Der Absatz (eigentlich Verkehr) beläuft sich nach dem Rechnungsabschlusse der k. k. Tabak- und Stempelgefällenrechnungskanzlei vom 1. November 1835 bis Ende October 1836 in Tabak auf 43748 fl. 51 kr., in Stempel auf 4373 fl. 30 kr., daher im Ganzen auf 48121 fl. 21 kr. — Die Einnahme beträgt an Provision vom Tabakverschleiß von obigen 43748 fl. 51 kr., à 7 %, 3062 fl. 25 kr., dann an Provision vom Stempelverschleiß pr. 4373 fl. 30 kr., à 3 %, 131 fl. 12 1/4 kr. und an alla minuta-Gewinn 106 fl. 52 1/4 kr., somit zusammen 3300 fl. 29 1/2 kr. — Dagegen stellen sich die Auslagen, und zwar an eigenem Callo vom Kübeltabak und den Gespunsten zusammen mit 54 fl. 4 1/4 kr., an Provisionen der zugewiesenen 2 Unterverleger und 5 Großtraficanten, von denen die Unterverleger in Krosno und Corlice 4 % in Tabak und 2 1/2 % in Stempel, dann den Großtraficanten zu Dukla, Zmigrod, Bicz, Brzozstek und Kolaczyce 3 % in Tabak und 2 % in Stempel, endlich der Trafficant zu Denbowice 2 % in Stempel zu erhalten haben mit 1411 fl. 24 1/2 kr., an Fracht für 151091 8/32 Pfd. Tabakmaterial pr. Centner à 30 fr., mit 755 fl. 27 1/2 kr., zusammen 2220 fl. 55 3/4 kr. — An den übrigen mit dem Verlagsbetriebe verbundenen Auslagen, als: Gewölb und Kellerzins, Unterhaltung des Gehülfen, Geldabfuhrkosten, Rückpedirung des leeren Geschirrs, Auf- und Abladungsspesen des Materials, Schreib- und

Einkartier-Papier, dann Beleuchtung und Beheizung, zusammen mit 376 fl., daher im Ganzen mit 2596 fl. 55 3/4 kr. dar, worauf sich das reine Nutzerträgniß auf 703 fl. 33 3/4 kr. entziffert. — Bei einer Provision von 6 1/4 % in Tabak und bei sonst gleichen Verhältnissen empfällt ein Reinertrag von 484 fl. 49 1/4 kr., welcher sich bei einer Provision von bloß 6 % auf 266 fl. 4 3/4 kr. vermindert. — Hiebei wird jedoch bemerkt, daß der Verschleiß Veränderungen erleiden kann, und das k. k. Gefäl für die gleichmäßige Ertragshöhe des Verlagsgeschäftes nicht haftet, somit auch unter keinem Vorwande und aus keinem Titel nachträglichen Entschädigungsgesoder Emolumenten-Erhöhungsges Ansprüchen Gehör geben werde. — Diejenigen Individuen, welche sich um die Ueberkomung dieses Commissionsgeschäftes zu bewerben gedenken, haben ihre schriftlichen versiegelten, mit einem Neugelde von 70 fl., welches entweder im Baren, oder in öffentlichen, nach dem letzten Coursverthe berechneten Staatspapieren zu erlegen ist, und beim Rücktritte vom Aerar als Entschädigung zurückbehalten, Jenen aber, deren Offerte nicht angenommen werden, sogleich zurückgestellt werden wird; dann mit der legalen Nachweisung ihrer Großjährigkeit und einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse belegten Offerte, worin das angesprochene Percent der Verschleißprovision mit Buchstaben auszudrücken ist, längstens bis zum 6. Juli 1837, bis 6 Uhr Abends bei der Neusandeczer k. k. Cameral-Bezirksverwaltung, also, so wie auch bei dem hiesetigen Expedite, der detaillirte Erträgnißausweis, nach welchem der obige Reinertrag berechnet wurde, bis zum festgesetzten Concourstermine eingesehen werden kann, einzureichen, wo sodann, und zwar noch am nämlichen Tage, die commissionelle Eröffnung der bis dahin eingelangten Offerte vor sich gehen wird. — Nachträgliche, so wie nicht bestimmt lautende und bedingnißweise abgefaßte Offerte werden nicht berücksichtigt werden. — Die Caution für den Tabakmaterial- und Stempelpapier-Verschleiß, dann für Geschirre und sonstige Utensilien, wird auf 6200 fl. C. M. festgesetzt, welche entweder in Barem, oder in öffentlichen Fondsobligationen, nach der mit dem hohen Hofcameral-Decrete vom 4. März 1837, 3. 8008, für die Vere

leger festgesetzten Werthbestimmung, oder in fideiussorischen, von der k. k. Kammerprocuratur geprüften, und als annehmbar erkannten Cautions-Instrumenten zu bestehen hat, noch vor der Uebergabe des Verlags, und längstens binnen vier Wochen, nachdem dem Bewerber die Verständigung von der an ihn erfolgten Verleihung des Tabakverlags zugekommen seyn wird, zu leisten ist. — Lemberg am 16. Mai 1837.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 753. (2) Nr. 1556.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Peter Louschin von Lipouschig, wegen ihm noch schuldigen 26 fl. 50 kr. c. s. c., in die Reassumirung der, dem Andre Warthol von Soderschitz gehörigen, der löblichen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 999 dienstbaren, und auf 649 fl. c. s. c. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube gewilliget, und seyen zur Vornahme derselben drei Feilbiethungstagsagungen, und zwar auf den 6. Juli, 10. August und 14. September l. J., jedesmahl um 10 Uhr Vormittags in Loco Soderschitz mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn die erwähnte Realität bei der ersten oder zweiten Feilbiethung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll sind täglich in dieser Amtskanzlei einzusehen.

Bezirksgericht Reifnitz am 19. Mai 1837.

Z. 759. (2) Nr. 1533.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es seyen zur Anmeldung und Liquidirung des allfälligen Activ- und Passivstandes nach Ableben nachstehender Individuen, die Tagsagungen auf den 16. Juni l. J. Vormittags nach Hrn. Franz Kaidisch von Reifnitz, auf den 17. Juni l. J. Vormittags nach Jacob Strinar, $\frac{1}{3}$ Hübler v. Großpölland, auf den 17. Juni l. J. Vormittags nach Andre Ueko, Kaischler von Lipouschitz, auf den 19. Juni Vormittags nach Marko Ebekauz, Hofstätler von Büchelshdorf, auf den 19. Juni l. J. Vormittags nach Sebastian Mober, Kaischler von Netze, den 21. Juni l. J. Vormittags nach Lucas Koschir, $\frac{1}{2}$ Hübler von Brückel, den 21. Juni l. J. Vormittags nach Joseph Louschin, $\frac{1}{3}$ Hübler von Jurjovitz, den 26. Juni l. J. Vormittags nach Johann Rodnin, Grundbesitzer vom Markte Reifnitz, in dieser Amtskanzlei bestimmt worden.

Daher haben alle Jene, welche zu obigen Verlässen etwas schulden oder hierin etwas zu fordern haben, selbes an obbestimmten Tagen sogewiß anzumelden, als widrigens die Activbeträge im Rechtswege eingetrieben, die Verlässe gehörig abgehandelt und den betreffenden Erben eingewantwortet werden würden. Bezirksgericht Reifnitz am 5. Juni 1837.

Z. 756. (2)

E d i c t.

Nr. 744.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Johann Krenn und Maria Pfeiffer, Vormünder der majorennen Johann Pfeifferschen Kinder von Gottschee, in die executive Versteigerung der, dem Georg Krenn von Windischdorf S. Nr. 12 gehörigen Realitäten und Fahrnisse, puncto schuldigen 20 fl. und 3 fl. 7 kr. Klagskosten c. s. c. gewilliget, und wegen Vornahme derselben die Tagsagung auf den 10. Juli, 10. August und 11. September l. J. jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß falls diese Realitäten und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Die Einsicht der dießfälligen Licitationsbedingungen und der Schätzung kann in der hierortigen Gerichtskanzlei genommen werden.

Bezirksgericht Gottschee den 12. April 1837.

Z. 757. (2)

E d i c t.

Nr. 1011

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird dem Leonhard Michitsch von Rottschen Nr. 8, durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider ihn Herr Johann Köstler von Ortenegg, bei diesem Gerichte eine Klage wegen schuldigen 54 fl. 12 kr. M. M. c. s. c. angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagsagung auf den 5. September l. J. Früh um 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnte, hat auf seine Gefahr und Kosten den hierortigen Herrn Lorenz Glaser zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache, nach der für die k. k. Erblände bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Derselbe wird daher dessen durch diese öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Verteidigung dienlich finden würde, widrigensfalls er sich sonst die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Gottschee den 20. April 1837.

Z. 755. (3)

E d i c t.

J. Nr. 449.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über Einschriften des Stephan Prasnik von Höflern, in die Reassumirung der bewilligt gemessenen und fixirten executiven Feilbiethung der, dem Anton Widmar gehörigen, der Pfarrgült Obergurk sub Rect. Nr. 44 dienstbaren, sammt Gebäuden auf 587 fl. geschätz-

ten halben Hube in Rathje, wegen schuldigen 150 fl. Capital sammt Zinsen, und 24 fl. 20 1/2 kr. Executionskosten c. s. c. gewilliget, und seyen dahin drei Versteigerungstagsatzungen, nämlich: auf den 5. Juli, 3. August und 6. September l. J., jedesmahl Früh 9 Uhr in Loco Rathje mit dem Besitze anberaumt worden, daß die Realität, falls sie bei der ersten und zweiten Teilbiethung um oder über

den Schätzungswerth nicht an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Versteigerung auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen liegen in der hiesigen Amtskanzlei täglich zu Jedermanns Einsicht bereit.

Bezirksgericht Seisenberg am 26. Mai 1837.

3. 749. (3)

E d i c t.

Von der Bezirksobrigkeit Reifnitz werden folgende, theils illegalabwesende, und theils rekrutierungsflüchtige Individuen, als:

Post.-Nr.	Nach- und Zunahme	Gebt. Jahr	Ort	Haus-Nr.	Anmerkung
1	Joseph Pirnath	1817	Friesach	6	illegal abwesend
2	Matthias Sobez	1817	Krobazh	20	"
3	Joseph Skull	1817	Kerlou	2	"
4	Joseph Merchar	1817	Reifnitz	96	"
5	Johann Zhamba	1817	Schigmariz	60	"
6	Johann Dobrauz	1817	Ischornze	3	"
7	Franz Urlo	1817	Soderschiz	8	"
8	Anton Leustek	1817	detto	78	"
9	Barthel Wesel	1817	Globel	16	"
10	Johann Kovashiz	1817	detto	6	"
11	Franz Rus	1817	Traunif	40	"
12	Matthias Rupertschitsch	1817	Klenilat	6	"
13	Stephan Egainer	1817	Schwarzenbach	10	"
14	Matthias Sobez	1817	Danne	16	Rekrutierungsflüchtling
15	Joseph Hallaser	1816	Soderschiz	88	ohne Paß
16	Matthias Leustek	1816	Ortenegg	8	"
17	Johann Brimscheg	1816	Brünoschiz	2	"
18	Barthelmä Petrish	1816	Goschiz	3	"
19	Matthäus Puzel	1816	Großfliviz	8	"
20	Matthias Moder	1816	Klenilat	24	"
21	Gregor Painitsch	1816	Berg neben Labor	8	"
22	Lorenz Barage	1816	Ritterdorf	16	"
23	Lorenz Benzhina	1816	Sigisdorf	15	"
24	Johann Pogorelz	1815	Buloviz	22	"
25	Joseph Virzig	1815	Danne	27	"
26	Johann Michelliz	1815	Soderschiz	88	"
27	Johann Kiegler	1815	Reifnitz	7	"
28	Simon Dekaup	1815	Bücheldorf	27	"
29	Barthelmä Grebenz	1815	Opalkou	2	"
30	Jakob Pintar	1814	Raune	34	"
31	Martin Hallaser	1814	Soderschiz	88	"
32	Johann Sauraghan	1814	Brückel	44	"
33	Andreas Pouschin	1813	Turjoviz	13	"
34	Anton Koschier	1813	Rethje	57	"
35	Michael Koschier	1813	Globel	13	"

hienit vorgeladen, sich längstens binnen vier Monaten so gewiß vor diese Bezirksobrigkeit persönlich zu stellen, und ihr unbefugtes Ausbleiben zu rechtfertigen, als widrigenfalls dieselben nach den allerhöchsten Befehlen behandelt werden würden.

Bezirksobrigkeit Reifnitz am 1. Juni 1837.

3. 705. (3)

Am 21. October dieses Jahres
 findet unwiderrusslich die Ziehung der
Lotterie der zwei Häuser Nr. 847 und 849
 in Wien Statt, bei welcher
 sämtliche Gewinnste
 in barem Gelde bestehen,
 mit Ausnahme aller Treffer in gewöhnlichen Losen.
Für den 1. Haupttreffer, das prächtige Haus Nr. 847,
 wird als Ablösung geboten

Gulden **200,000** W. W. ;

für den 2. Haupttreffer, das schöne Haus Nr. 849,
 beträgt die Ablösung

Gulden **50,000** W. W.

Die weitem großen und zahlreichen Treffer, sämmtlich in barem Gelde von Gulden
 25,000, 12,500, 6500, 5000, 4000, 3000, 2500, 2250, 2000,
 1750, 1500, 1000, 500 ec. und Stück Ducaten 4000 in Gold,
 betragen sammt der Ablösungssumme an baren Gewinnsten
507,500 Gulden W. W., oder Gulden C. M. **203,000.**

Die rothen Gratis-Gewinnst-Lose, so wie die gelben Prämien-Lose gewinnen für sich
 allein, mit Ausschluß aller Treffer in gewöhnlichen Losen, die bedeutende Summe von
 Gulden **165,000** W. W.

Aus dem Nachstehenden geht ferner hervor, daß die Zahl sämmtlicher verkäuflicher Lose
 nur 132,000 Stück beträgt.

Daß die 507.500 Gulden an Gewinnsten, welche diese Lotterie enthält, sämmtlich in
 barem Gelde bestehen, und sich darunter keine Lose zum Nominal-Werthe ausgeworfen befinden.

Daß man beim Ankauf von 40 verkäuflichen Losen 3 rothe Gratis-Gewinnst- und ein
 gelbes Prämien-Los, welches wenigstens 2 Ducaten in Gold gewinnen muß, erhält.

Daß diese gelben Prämien-Lose, so wie die rothen Gratis-Gewinnst-Lose, welche auch
 auf alle Haupt- und Nebentreffer mitspielen, für sich allein die bedeutende Summe von
 165,000 Gulden gewinnen, worunter ein Treffer von 25,000 Gulden, dessen Gewinner
 außerdem noch 500 gelbe Prämien-Lose erhält, die am allerwenigsten 1000 Stück Ducaten
 in Gold gewinnen müssen, und daß derselbe dadurch mit 500 Nummern auch noch auf
 alle Haupt- und Nebentreffer mitspiele.

Das Los kostet 12½ fl. W. W.

Wien den 22. Mai 1837.

D. Coith's Sohn et Comp,
 in der Singerstraße Nr. 894, im eigenen Hause.

Lose dieser Lotterie sind in Laibach in der Handlung zum Mohren am Congressplaz
 Nr. 28 zu haben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. Juni 1837.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 v. H. (in C.M.)	104	7/8
detto	detto zu 4 v. H. (in C.M.)	100	3/16
detto	detto zu 3 v. H. (in C.M.)	75	4/5
detto	detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	55	1/2
Verloste Obligation., Hoffkam.	zu 5 v. H.	—	—
mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 v. H.	—	—
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 v. H.	100	—
rial. Obligat. der Stände v.	zu 5 1/2 v. H.	87	1/2
Exrol			
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl.	(in C.M.)	143	
detto	detto v. J. 1834 für 500 fl.	(in C.M.)	574 3/8
Wien. Städte-Banco-Obl.	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	65	3/4
Obligationen der allgemeinen			
und Ungar. Hoffkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	65	1/2
detto	detto zu 2 v. H. (in C.M.)	53	1/4
	(Aerarial) (Domest.)		
	(C.M.) (C.M.)		
Obligationen der Stände			
v. Osterreich unter und	zu 5 v. H.	—	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 v. H.	65	1/4
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H.	—	—
sien, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	53	—
ten, Krain und Görz	zu 1 5/4 v. H.	—	—

Cours der Geldsorten.

Kaiserl. Münz-Ducaten 4 1/2 pCt. Agio.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. Juni 1837.

Marktpreise.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	fl.	kr.
—	—	Rukuruz	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	1	58 3/4
—	—	Gerste	1	41
—	—	Hirse	1	56 3/4
—	—	Heiden	1	54 3/4
—	—	Hafer	1	9 1/4

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 10. Juni 1837:

37. 7. 33. 73. 89.

Die nächste Ziehung wird am 24. Juni 1837 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier angekommenen und Abgereisten.

Den 9. Juni 1837.

Hr. W. Moline, Privater, von Triest nach Gräg.
Hr. Martin Calcich, k. k. Landrechts-Secretär, nach Wien.

Den 10. Hr. Carl Sartorius, Handelsagent, von Wien nach Triest.

Den 11. Hr. Jacob Craigher, Handelsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Sessa, Doctor der Rechte, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Stoll, Mahler, von Wien nach Rom. — Hr. Leopold Besel, k. k. Feldarzt, von Wien nach Theresianopl.

Z. 780. (1)

Es werden 300 fl. gegen Sicherstellung aufgenommen. Das Nähere

erfährt man im hiesigen Zeitungs-Comptoir.

Z. 773. (1)

Nonce.

Endesgefertigte gibt sich die Ehre, ein hochverehrtes Publicum zu benachrichtigen, daß sie den, durch mehrere Jahre unterbrochenen Unterricht in verschiedenen Handarbeiten, als: Sticken, Schlingen mit französischem Stich etc. etc., der weiblichen Jugend in ihrer Wohnung, Gradisch = Vorstadt Nr. 15, um eine Gratification monatlicher 30 kr., mit 1. Juli d. J. von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr zu ertheilen, beginnen werde. Wozu sie sich eines geneigten Vertrauens hochachtungsvoll empfiehlt.

Josepha Baidinger.

Z. 778. (1)

Nachricht.

Es sind 45,000 fl. M. M., in Parthien von mindestens 1000 fl., gegen pragmatikalische Sicherheit zu verleihen, wobei bemerkt wird, daß dieses Capital ein Substitutions-Capital, folglich bei richtiger Zinsenzahlung durch eine Reihe von Jahren eine Aufkündigung nicht zu besorgen ist. Jene, welche das ganze Capital, oder kleinere Beträge, jedoch nicht unter 1000 fl., als Darlehen zu überkommen wünschen, werden ersucht, sich an Herrn Doctor Max Wurzbach, Senior, persönlich oder in portofreien Briefen zu verwenden.

Laibach den 10. Juni 1837.

Z. 760. (2)

Anzeige.

Die bisher unter der Trantsche, im Hause des Herrn Bernbacher, von

den gehorsamst Gefertigten ausgeübte Zuckerbäckerei, ist in das bisherige Theatercaffeterie-Local verlegt worden. Mit der innigsten Danksagung für den bisherigen häufigen Zuspruch, empfehlen sich gehorsamst Gefertigte der weitem Gunst des verehrten Publicums, deren sie sich nach Kräften würdig zu machen bemühen werden.

Laibach am 7. Juni 1837.

Peter Gilly und Comp.

3. 733. (3)

Ein Gut

in der schönsten Gegend des Cillier Kreises, mit beträchtlichen Unterthanen und Eindienungen, vollkommen arrondirt und mit allen Ertragniszweigen wohl versehen, ist mit Allem, wie es liegt und steht, aus freier Hand billigst zu verkaufen oder auf mehrere Jahre in Pacht zu vergeben, und 3/4 des Kaufschillings können viele Jahre liegen bleiben.

Liebhaber zu Einem oder Anderm belieben bis längstens 10. Juni l. J. ihre Anfrage bei Herrn Worlitschegg, Mauthpächter an der Sannbrücke nächst St. Peter, unter der Adresse F. F. abzugeben.

3. 763. (2)

Bei Kav. Meyer in Luzern ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Laibach durch **Leop. Pater-nolli**, am Hauptplaz Nr. 8:

Thomas von Kempis

Gebete und Betrachtungen von dem Leben und den Wohlthaten unseres Heilandes Jesu Christi, übersezt und mit einem Anhang: Morgen-, Abend-, Mef-, Beicht-, Communion- und Vesperandachten etc., zum Theil aus den übrigen Werken des Thomas von Kempis vermehrt

von **Jodoc Egli**, Pfarrer.

Zweite Ausgabe.

Mit Genehmigung des hochw. Ordinariats des Bisthums Basel.

gr. 12. mit Titeltupfer.
Ordinäre Ausgabe 48 kr.

(3. Intell. = Blatt Nr. 70. d. 13. Juni 1837.)

Die Vortreflichkeit der christlichen Religion.

von **E. W. de la Luzerne** (Bischof v. Longers).
Aus dem Französischen übersezt von einem katholischen Geistlichen.
8. brosch. 56 kr.

Die Pflege der Augen.

Belehrungen über die Erhaltung des Gesichts und den Gebrauch, Mißbrauch und die Wahl der Brillen.

von **Joh. H. von Curtis**.
Aus dem Englischen übersezt

von **W. L. J. Kiderlen**.
12 brosch. 18 kr.

Kurze Anweisung zur Pflege der Zähne

und Angabe der besten Mittel, sie gesund zu erhalten, wieder gesund zu machen, und nöthigen Falls zu ersetzen.

von **Edwin Saunders**, Zahnarzt.
Nach der sechzehnten englischen Originalausgabe

von **W. L. J. Kiderlen**.
12. brosch. 18. kr.

Pränumerationen, Subscriptionen und schriftliche genaue Bestellungen im Fache des Buch-, Kunst- und Musikhandels werden möglichst schnell und pünctlich besorgt.

3. 770.

Bei **J. A. Edlen von Kleinmayr**,
Buchhändler in Laibach,
neuen Markt Nr. 221, ist zu haben:
Der österreichische

Zuschauer.

Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft, geistiges Leben.

Mit einer wöchentlichen Beilage
„Blätter für geistige Thätigkeit,
wissenschaftliche Erörterungen und
nützliche Studien.“

herausgegeben von
J. S. EBERSBERG.

Zweite Jahreshälfte 1837 (vom 1. Juli bis letzten December 1837). — 120 Druckbogen oder 1920 Druckseiten in gr. 8. Vier große Quartal-Bände.

Wöchentlich drei Nummern.

Halbjährige Pränumeration 2 fl. 30 kr. C. M.

Die allgemein anerkannten Vorzüge dieser, für Gebildete aller Stände bestimmten Zeitschrift sind: 1) Die

mit Beharrlichkeit seit Jahren verfolgte Tendenz, unter dem Schirme des Angenehmen und Erheiternden zu bilden und zu veredeln. 2) Die practische Richtung und Consequenz, mit welcher in allen Auffägen ein wissenschaftlicher Geist mit richtiger Ansicht und redlicher Beurtheilung der Ereignisse, im Gebiete der Kunst und des Lebens sich bindet. 3) Die originelle, unter allen deutschen Zeitschriften ganz eigenthümliche Form und Haltung des Werkes, welches die Aufgabe: in der Unterhaltung zu belehren, unstreitig auf die glücklichste Weise gelöst hat. 4) Die Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit desselben, welches nichts Interessantes oder Nützlichendes, wie es die Zeit bringt, zu welchem Kunstfach oder Gewerbe, Wissenschaft oder Industrie es gehöre, zu besprechen versäumt, so daß es ein allgemeines Repertoir der Gegenwart darstellt. 5) Die Solidität und sichere Begründung des Unternehmens, welche keine Erschütterung in den Grundlagen, kein Schwanken in der Tendenz, keine Störung im Druck oder pünctlichster Lieferung besorgen läßt, wie es die sechzehnjähr. Dauer und das ehrende Vertrauen eines so großen Leserkreises bezeugt; und endlich 6) Die beispiellose Wohlfeilheit, mit welcher ein so umfangreiches Werk von 120 eng gedruckten Bögen, in vier starken Bänden und schöner Ausstattung, Jedermann zugänglich gemacht wird.

Diese Vorzüge haben den Zuschauer als eine gern gesehene und nützliche Bildungslectüre verbreitet, ihm den Zutritt in allen öffentlichen Orten, wo ein gebildetes Publicum sich sammelt, und mehr als irgend sonst einem Journale, in Familienkreisen, wo Liebe für das Gute und Wahre, für Wissenschaft und innere Vervollkommnung lebt, wo das Bedürfnis und die Ahnung besserer Zeiten gefühlt wird, geöffnet, und jenen steigenden Antheil begründet, mit welchem er nicht nur besteht, sondern thätigst wirkt zum Guten in so mannigfaltiger Richtung.

Der Zuschauer kann bezogen werden:

- 1) In der obengenannten Buchhandlung, welche diese Zeitschrift in wöchentlichen Lieferungen pünctlich erhält. Halbjähriges Abonnement vom 1. Juli bis letzten December 2 fl. 30 kr. C. M.
- 2) Durch die k. k. Post.

Für die von Wien entfernten Freunde dieses Blattes ist der Bezug desselben durch die k. k. Post unstreitig der bequemste, und für beide Theile den Abonnenten und dem Herausgeber der Zeitschrift, der befriedigendste. Jede k. k. Poststation nimmt halbjährige Pränumeration vom 1. Juni bis letzten December 1837 mit 3 fl. C. M. an. Gegen den Ertrag dieser Summe (an welche sich keine weitere Auslage, weder Zustellungsgebühr noch Briefsträgergare, knüpft) wird dem Abonnenten der „Zuschauer“ wöchentlich zwei Mal (das Montag- und Mittwochblatt in einem, das Freitagblatt im anderen Couvert) unter seiner gedruckten Adresse mit der größten Pünctlichkeit zugesendet. In der That kann sich auch der Provinzbewohner das Vergnügen, eine Jahreshefte hindurch ein gutes und inhaltsvolles Journal regelmäßig und kostenfrei in die

Wohnung gestellt zu erhalten, nicht wohlfeileren Preises, als zu drei Gulden verschaffen!

Um Jenen, welche mit dem Abonniren auf Poststationen nicht vertraut sind, oder wider Vermuthen Anstände finden, dieses Geschäft zu erleichtern, übernimmt das Expeditious-Comptoir des Zuschauers in Wien (Dorotheengasse Nr. 1117) die Besorgung desselben, wenn der Abonnent den halbjährigen Betrag von 3 fl. C. M. (und 6 kr. C. M. als Recepissengebühr = Entschädigung) nebst genauer Angabe seiner Adresse unmittelbar an dasselbe frankirt einsendet. Die zahlreichen Abonnenten des Zuschauers aus den entferntesten Gegenden, welche von diesem Antrage seit Jahren Gebrauch gemacht, haben von der musterhaften Ordnung und Zuverlässigkeit des Expeditious-Comptoirs den vollen Beweis erhalten.

Besonders empfiehlt der Herausgeber jenen Provinzbewohnern den sicheren und wohlfeilen Bezug des Zuschauers durch die Post, welche wegen der Entfernung von der Residenz durch den Buchhandelsweg die Blätter nur spät oder unrichtig erhalten dürften. Unsere Leser in Italien, Dalmatien, Polen, Schlessen, Tirol, Ungarn und Siebenbürgen können daher nur durch die regelmäßige Postversendung vollkommen befriedigt werden. Zwar sind die k. k. Filial-Posten in einigen Provinzen zu einem unbedeutenden Aufschlag in der Expeditiousgebühr berechtigt — aber selbst dieser Mehrbetrag kann dem Abonnenten erspart werden, wenn er geradezu an die löbl. k. k. Haupt-Postamt-Expeditious-Comptoir des Zuschauers den halbjährigen Betrag mit 3 fl. C. M. franco einsendet.

Von dem Expeditious-Comptoir des österreichischen Zuschauers. Wien Dorotheengasse Nr. 1117.

3. 1867. (70)

Leopold Paternolli, Inhaber einer wohlfortirten Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung in Laibach am Hauptplatze, welche stets mit allen erscheinenden erlaubten Nova's in diesen Fächern versehen ist, empfiehlt sich hiemit zum geneigten Zuspruch und zur Besorgung jeder schriftlichen Bestellung. Dem Lesepublicum der Provinz Krain und der Hauptstadt Laibach empfiehlt er auch zur geneigten Theilnahme seine Leihbibliothek, welche 5097 Bände ohne die Doubletten zählt, worunter Werke aus allen Fächern der Literatur und Belletristik in deutscher, dann auch eine schöne Anzahl in italienischer, französischer und englischer Sprache. Die Bedingungen sind sehr billig, und man kann sich sowohl auf 1 Tag als auf 8 Tage, 1 Monat, Halbjahr und 1 Jahr, nach Belieben täglich abonniren. Die Cataloge kosten zusammen 30 kr., können aber auch gratis eingesehen werden.

Pränumerations = Anzeige

auf

DIE LAIBACHER ZEITUNG

und auf das mit selbem vereinigte

ILLYRISCHE BLATT.

Der Unterfertigte sieht sich angenehm verpflichtet, den P. T. Pränumeranten für die bisherige Abnahme seinen verbindlichsten Dank mit der Bitte abzustatten, dass die Erneuerung der Pränumerations auf die **Laibacher Zeitung** noch im Laufe d. M. gemacht werden wolle, damit keine Unterbrechung in der Fortsetzung Statt finde, und die complete Sendung erfolgen könne, weil die Auflage nur nach der Anzahl der Bestellungen geschieht. Neu eintretende P. T. Pränumeranten werden ebenfalls höflichst ersucht, noch im Laufe d. M. sich darauf zu pränumeriren.

Zugleich sieht man sich in die Nothwendigkeit versetzt, erklären zu müssen, dass **kein Blatt mehr**, ohne wirklich **vorausgeleistet** halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag, verabfolgt wird.

Die Redaction wird es sich zur Pflicht machen, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, aufzunehmen, weitläufige Berichte hingegen auszugsweise mitzuthellen, überhaupt aber nichts vermissen lassen, was nur immer mit dem Raum und der Tendenz dieses Blattes vereinbar ist.

DAS ILLYRISCHE BLATT,

obwohl vorzüglich der Verbreitung interessanter Notizen aus dem Vaterlande gewidmet, wird, wie bisher, alle wichtigen Entdeckungen im Gebiete der Künste und Gewerbe den Lesern mittheilen.

Der Pränumerations-Preis bleibt, wie vorher, derselbe.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatte

(welche ohne denselben nicht ausgegeben wird) und sämmtlichen Beilagen, kostet

gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir . . .	fl. 6. 30 kr.		halbjährig im Compt. mit Couvert	fl. 3. 45 kr.
halbjährig ditto . . .	„ 3. 15 „		ganzjährig mit der Post, portofrei	„ 9. — „
ganzjährig ditto mit Couvert	„ 7. 30 „		halbjährig ditto ditto	„ 4. 30 „

Das **Illyrische Blatt** wird, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt.

Der Pränumerations-Preis dafür ist:

im Comptoir ganzjährig . . .	fl. 2. — kr.		mit Couvert halbjährig . . .	fl. 1. 15 kr.
halbjährig . . .	„ 1. — „		mit der Post jährlich . . .	„ 3. — „
mit Couvert jährlich . . .	„ 2. 30 „		halbjährig . . .	„ 1. 30 „

Die löbl. k. k. Postämter werden gebethen, ihre Bestellungen durch die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition machen zu wollen.

Die *Laibacher Zeitung* mit dem Amts- und Intelligenz-Blatte erscheint, wie bisher, zweimal in der Woche, nämlich alle **Dienstage** und **Donnerstage**; das *Illyrische Blatt* aber, dem das Amts- und Intelligenz-Blatt beigelegt wird, alle **Samstage**. Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

Laibach, im Juni 1837.

IGN. AL. EDLER v. KLEINMAYR,
Zeitungs-Verleger.